

**XXV.GP.-NR
647 /J
17. Feb. 2014**

ANFRAGE

des Abgeordneten Dr. Walter Rosenkranz
und weiterer Abgeordneter
an die Frau Bundesminister für Unterricht, Kunst und Kultur

betreffend **9-Euro-Ballkleid der Modeschule Graz für Ex-Ministerin Beatrix KARL**

Wie die Tageszeitung „Kurier“ berichtet, trug Ex-Ministerin Beatrix KARL (ÖVP) anlässlich der Grazer Opernredoute am 25. Jänner 2014 ein von einer Schülerin der Modeschule Graz angefertigte Ballkleid. KARL hatte dafür zunächst insgesamt nur neun (!) Euro dafür bezahlt und der Schülerin nach Druck einer Zeitschrift noch weitere dreihundert Euro sowie einen Blumenstock überreicht, wodurch deren Stundenlohn für die Anfertigung des Kleides (angeblich 150 Arbeitsstunden) auf (abgerundet) zwei Euro stieg.

Ballkleid wird zum Politikum

Stundenlohn 2 Euro? Ex-VP-Ministerin Karl wird bezichtigt, geizig zu sein

Eine rauschende Ballnacht kann am Tag danach schmerzendes Kopfweh zur Folge haben. Besonders schlummern es in dieser Ballaison die Ex-Justizministerin und ÖVP-Kandidatin zur Europawahl, Beatrix Karl. Der Besuch der Grazer Opernredoute am 25. Jänner wird der Seiterin noch länger in Erinnerung bleiben. Ein Foto von Karl bei der

Spott und Häme für die glücklose Ex-Ministerin Beatrix Karl und ihr Kleid bei der Grazer Opernredeoute

Opernredeoute findet sich auf der Titelseite von News: In großen Lettern wird Karl als „Österreichs geizigste Ministerin“ verhöhnt und auf zwei Doppelseiten erklärt, dass Karl sich ein Kleid von einer Modeschülerin hat schneiden lassen, und zwar zuerst für nur neun Euro Lohn. Erst auf Nachfrage von News habe sie der Schülerin weitere 300 Euro samt Blumenstrauß überreicht. „Das war lange vorher so vereinbart“, war von Seiten Karls zu erfahren.

Opernredeoute findet sich auf der Titelseite von News: In großen Lettern wird Karl als „Österreichs geizigste Ministerin“ verhöhnt und auf zwei Doppelseiten erklärt, dass Karl sich ein Kleid von einer Modeschülerin hat schneiden lassen, und zwar zuerst für nur neun Euro Lohn. Erst auf Nachfrage von News habe sie der Schülerin weitere 300 Euro samt Blumenstrauß überreicht. „Das war lange vorher so vereinbart“, war von Seiten Karls zu erfahren.

Am Donnerstag war die Aufregung groß. Karl, der ÖVP-Pressechef, die amtsführende Präsidentin des steirischen Landesschulrats sowie die Direktorin der Modeschule waren den ganzen Tag lang in Telefonkonferenzen zur Causa „Blau Kleid“. Tatsächlich soll aber nicht Karl das Ballkleid bei der Modeschule bestellt haben, vielmehr wurde sie von der Schülerin gegeben, mit einem Kleid einer offenbar begabten Schülerin beim Ball für die Schule zu werben.

„Wenigstens das hat geklappt“ (www.parlament.gv.at).

– BERNHARD GAUL

(„Kurier“, 7. Februar 2014, S. 4)

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an die Frau Bundesminister für Unterricht, Kunst und Kultur die folgende

Anfrage

1. Ist nach Auslegung des BMUKK die Idee, Politiker als Werbeträger für Schulen zu gewinnen, ein geeignetes Konzept?
2. Stellten sich – abgesehen vom Beispiel – bisher bereits öfters Politiker für Schulen als Werbeträger zur Verfügung?

3. Falls ja, wer, für welche Schule(n) und bei welchem Anlass?
4. Falls ja, worin lag der „Mehrwert“ dessen für die betreffende Schule?
5. Falls ja, erbrachte die betreffende Schule eine Gegenleistung für den jeweiligen Werbeauftritt?
6. Falls ja, woraus bestand diese Gegenleistung?

Magni T.  
Helmut Rother

